Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 1

Buchbesprechung: Das neue Buch
Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Buch

Aktuelles

In der Edition «Arche Nova» des Arche-Verlages erschien schon vor einiger Zeit *«Des Schweizers Schweiz»* von Peter Bichsel. Es ist das Bekenntnis eines Schweizers zur Schweiz, aber das Bekenntnis eines sehr kritischen Schweizers. Bichsel versucht, durch den Schleier mancher Legenden hindurch die wahre Schweiz zu erkennen. Denn «Wir haben uns angewöhnt, die Schweiz mit den Augen unserer Touristen zu sehen. Ein Durchschnittsschweizer hält von der Schweiz genau dasselbe, was ein Durchschnittsengländer von der Schweiz hält. Unsere Vorstellung von unserem Land ist ein ausländisches Produkt. Wir leben in der Legende, die man uns gemacht hat ...»

Bei Stämpfli, Bern, ist von Max Kummer erschienen: *Die Gegenwart in der Sicht des Durchschnittsbürgers.* Eine Art rapportmäßige Bestandesaufnahme jener Fakten, die unser sogenanntes Malaise begründen.

In der von Kandelaber, Bern, herausgegebenen sozial-ethischen Reihe der Diskurs-Bücher ist der erste Titel einem Modellfall westlicher Entwicklungspolitik gewidmet: *Cabora Bassa.* Die Dokumentation wurde zusammengestellt von einem Autorenkollektiv der «Arbeitsgruppe Dritte Welt».

Die vom Büchler-Verlag, Bern, begonnene Schriftenreihe «Dossier Schweiz» wächst: In *«Massenmedien»* sind Beiträge gesammelt von Hans O. Staub, Andreas Thommen, Nationalrat Leo Schürmann, Redaktor H. R. Hilty, Roman Brodmann usw., die sich um die Frage drehen, ob die schweizerische Informationsindustrie heute (und morgen) noch in der Lage sei, unseren Informationsbedarf zu decken.

In einem weiteren Heft, *«Demokratie – Testfall: 7. Juni 1970»* befaßt sich Jürg Tobler mit den Gründen für die Schwarzenbach-Initiative, mit Gründen, die durch den Abstimmungsausgang nicht verschwunden sind. Tobler zeigt, daß der Kampf für oder gegen «Schwarzenbachs Schweiz» weitergeht.

Krimi

In der Diogenes-Erzähler-Bibliothek erschien *«Der kleine Doktor»* von Georges Simenon. Drei Kriminal-Erzählungen mit jenem französischen Landarzt als Hauptperson, der eine sympathische Mischung von Maigret, Father Brown und französisiertem Wachtmeister Studer ist.

Im Vergleich dazu ein großer Brocken ist der Roman *«Das Intercom-Komplott»* von Eric Ambler (Diogenes). Genf als Tummelplatz internationaler Geheimdienste und seine Folgen. Daß der Roman (endlich einmal) eine seriöse Erläuterung des Schweizer Bankgeheimnisses enthält, wird unsere Banken interessieren.

«Die Frau in der Gesellschaft

In diesem von Evelyne Sullerot geschriebene Band aus der Reihe von Kindlers Universitätsbibliothek wird die Geschichte der Emanzipation der Frau dargestellt und gezeigt, wieviele allein vom Manne geprägte Normen und Wertvorstellungen in der heutigen Gesellschaft noch lebendig sind. (Kindler-Verlag.)

Kunst

Im Jahre 1943 gab Otto Bachmann im Morgarten-Verlag feinsinnige Rötelzeichnungen zu Goethes «Faust» heraus. Da sie schon damals keine heile Welt widerspiegeln, sind sie noch immer so erregend wie einst, und das hat den Südwest-Verlag, München, bewogen, die Zeichnungen nicht als Mappe, sondern in einem Widerspiel in Text und Bild, Typographie und Gestalt herauszugeben: «Goethe. Faust.» *Mit Zeichnungen von Otto Bachmann.* Ein Band von bibliophilem Wert.

Einen großformatigen Prunkband bescherte der Verlag C. J. Bucher, Luzern, den Kunstfreunden mit dem von Klaus Gallwitz geschaffenen *«Picasso Laureatus».* Eingeführt durch einen Essay von José Bergamín über Picasso erscheint das malerische Werk des Künstlers seit 1945 in ausgesuchten, in hervorragenden Farbdrucken wiedergegebenen repräsentativen Beispielen, darunter auch zeichnerische Entstehungsphasen mancher Bilder. Das Buch ist gegliedert in die Kapitel Transparente Maske (Reflexionen über Picasso), Picasso Laureatus (Essay), Stilleben, Landschaft, Portrait, Atelier, Paraphrasen, Maler und Modell, Avignon, Bildbiographie, Bibliographie und Index.

Johannes Lektor

Die Leserecke des höheren Blödsinns

LIMERICKS

ausgewählt von Robert Däster

Ein Mann kauft' sich einst einen Wagen.
Ein Traumauto war's, sozusagen.
Da kam seine Frau
Und sprach: «Ich will au!»
Doch dies konnt' er gar nicht vertragen!

E. Wyler, Zürich

Die tätige Stadt an der Sihl
Liebt Chrampfen (oft nur vielzuviel).
Baut Märkte und Banken,
Rafft Räppli und Franken.
Wir Zürcher sind halt franko-phil.

Hermann Gattiker, Küsnacht

Es essen die Frauen von Flumenthal –
Sie leiden infolge Volumen Qual –
Zwieback und so Sachen.
Und zum Ueberwachen
Verbuchen sie täglich der Krumen Zahl.

Robert Da Caba, Genf

Da war auch ein Eisbär aus Posen,
Der fraß für sein Leben gern Rosen.
Da tat seine Tatzen
Er einmal zerkratzen –
Seitdem frißt er Hering! Aus Dosen!

Frank Engelhard, Puchheim (BRD)

Einst lebte ein Höhlenbewohner,
Der faulenzte immer, obschon er
Gesund war und stark,
Doch faul bis ins Mark.
So ward er zum Urahn der Flohner.

Alfred Stückelberger, Basel